

JOURNAL FÜR FERTILITÄT UND REPRODUKTION

Pharma-News

*Journal für Fertilität und Reproduktion 2001; 11 (3) (Ausgabe
für Österreich)*

Homepage:

www.kup.at/fertilitaet

**Online-Datenbank mit
Autoren- und Stichwortsuche**

ZEITSCHRIFT FÜR IN-VITRO-FERTILISIERUNG, ASSISTIERTE REPRODUKTION UND KONTRAZEPTION

Erschaffen Sie sich Ihre ertragreiche grüne Oase in Ihrem Zuhause oder in Ihrer Praxis

Mehr als nur eine Dekoration:

- Sie wollen das Besondere?
- Sie möchten Ihre eigenen Salate, Kräuter und auch Ihr Gemüse ernten?
- Frisch, reif, ungespritzt und voller Geschmack?
- Ohne Vorkenntnisse und ganz ohne grünen Daumen?

Dann sind Sie hier richtig



15 JAHRE GEBURTSHAUS NUSSDORF – GEBURT IN RUHE UND GEBORGENHEIT: ÖSTERREICHS „BABYFRIENDLY HOSPITAL“ SCHREIBT GESCHICHTE

Seit 15 Jahren steht das Geburtshaus Nußdorf für eine ganzheitliche Beratung und Begleitung schwangerer Frauen unter dem Motto „Schwangerschaft und Geburt sind keine Krankheit, gebärende Frauen keine unmündigen Patientinnen“.

Am 3. Mai 1986 wurde das erste Baby im Geburtshaus Nußdorf geboren. Kathrin war ihr Name. Mittlerweile konnten mehr als 3.500 Babies in dem Geburtshaus das Licht der Welt erblicken. Die Welt hat sich in dieser Zeit sehr verändert – und die Geburtshilfe ganz besonders. So suchen sich Frauen und Eltern Geburtsstätten und Ärzte bewußter und kritischer aus.

Pioniergeist für werdende Mütter

Vor 15 Jahren haben die beiden engagierten Fachärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Dr. Michael Adam und Dr. Volker Korbei, mit der Gründung des Geburtshauses Nußdorf ihre Philosophie in die Praxis umgesetzt: „Schwangerschaft und Geburt sind keine Krankheit. Der Schritt ins Leben muß daher nicht in einer Klinik gegangen werden, sondern an einem Ort der Ruhe und Geborgenheit“, weiß Dr. Adam. So bietet das erste Geburtshaus Österreichs werdenden Müttern die Chance, ein Kind im Kreis vertrauter Menschen zur Welt zu bringen, und das mit der nötigen medizinischen Betreuung. Bei Komplikationen steht jederzeit ein OP mit einem professionellen Team bereit. Maxime ist aber, daß sich der Arzt stets im Hintergrund hält. Auch wenn diese Philosophie noch immer umstritten ist, bleibt

Michael Adam dabei: „Gebärende Frauen sind keine unmündigen Patienten“, und der Erfolg gibt ihm recht. Unter diesem Motto hat das Geburtshaus Nußdorf in seiner 15jährigen Arbeit wichtige Impulse für die Geburtshilfe in Österreich gesetzt. So wurde das Geburtshaus vor wenigen Jahren mit dem Gesundheitspreis der Stadt Wien ausgezeichnet, und für seine Kompetenz beim Thema Stillen bekam Nußdorf vergangenes Jahr von der Unicef den Titel „Babyfriendly Hospital“ verliehen.

Vom Kreißsaal zum Entbindungszimmer – Nußdorf hat Trends in Sachen Geburten gesetzt!

Frauen gehen heute viel bewußter und aufgeklärter mit dem Thema Schwangerschaft und Geburt um. Auch ist das Alter der Frauen bei der ersten Schwangerschaft deutlich gestiegen. Frauen entscheiden sich heute ganz bewußt für ein Kind und planen ihr Leben auch abseits ihrer Rolle als Mutter. Derzeit liegt das Durchschnittsalter für das erste Kind im Geburtshaus Nußdorf bei 34,5 Jahren, österreichweit bei 29,5 Jahren. Frauen, die über 40 das erste Kind zur Welt bringen, sind längst keine Ausnahme mehr. Mit dem Alter der Frauen sind auch ihre Ansprüche gestiegen. Untersuchungen bestätigen: Mütter von heute wollen den Geburtsvorgang bewußter erleben und besser beeinflussen. Sie wünschen eine perfekte medizinische Leistung sowie eine ganzheitliche persönliche Betreuung vor und nach der Geburt. „Diesem Trend entsprechend ist die



Geburtshilfe gerade in den letzten Jahren einem steten Wandel unterworfen, denn vor dem Hintergrund sinkender Geburtenzahlen bedeutet dies eine verstärkte Konkurrenz, die wiederum zu einer größeren Berücksichtigung der Frauenwünsche geführt hat. So hat beispielsweise der alte Kreißsaal in den meisten Kliniken modernen, intimen Entbindungszimmern Platz gemacht.“, so Dr. Michael Adam. Auch das Geburtshaus Nußdorf wird weiterhin bemüht sein, seine Vorreiterrolle auf diesem Gebiet beizubehalten und schwangeren Frauen das bestmögliche Service zu bieten. Das bescheinigen auch andere Ärzte, wie der Wiener Gynäkologe Univ.-Prof. Dr. Peter Huslein: „Nußdorf hat besonders viele Ideen in Sachen sanfter Geburt verwirklicht, die heute bereits zu Standards geworden sind!“

Weitere Information:

Geburtshaus Nußdorf
Dr. Michael Adam
A-1190 Wien,
Heiligenstädter Straße 217
Tel. 01/370 49 37,
Fax 01/370 62 22 81
Homepage: www.geburtshaus.at

DER KLEINE HELFER BEI FLUOR VAGINALIS

Haben Sie es auch schon öfter erlebt? Eine Patientin sitzt Ihnen gegenüber und berichtet verschämt von ihrem Problem: Fluor vaginalis.

Die vaginale Flora ist ein fein ausbalanciertes Gleichgewicht bestehend aus Döderlein'schen Bakterien (Laktobazillen), welche eine physiologische Barriere gegen lokale und ascendierende Infektionen darstellen. Die Balance der vaginalen Flora kann aber relativ leicht in Richtung pathogener Keime verschoben werden. Endogene Faktoren wie Östrogenmangel, Diabetes oder Stress und geschwächte Immunabwehr sind genauso ausschlaggebend wie exogene Faktoren. Zu den letztgenannten gehören spermizidhaltige Kontrazeptiva, übertriebene Intimpflege, Antibiotika, Antimykotika und mechanische Irritation der Vagina. Ist die Balance gestört, können potentiell pathogene Keime überwuchern und es kommt in weiterer Folge zur Manifestation des Fluor.

*Ein sinnvolles Therapiekonzept bei der Behandlung des chronisch-rezidivierenden, „unspezifischen“ Fluor vaginalis ist mit Döderlein Med gegeben. Hierbei wird ein autochthoner, H₂O₂ bildender Laktobazillus (*Lactobacillus gasseri*) verwendet, der als lebensfähiges Kulturlyophilisat in Kapseln vorliegt. *Lactobacillus gasseri* fördert die Wiederherstellung der vaginalen Mikroflora, da er einerseits durch seine starke H₂O₂-Produktion auf Anaerobier, die häufige Verursacher von Vaginitiden sind, bakterizid wirkt. Andererseits stabilisiert er durch Laktat-Bildung den niedrigen vaginalen pH-Wert und wirkt so rezidivierenden Pilzinfektionen entgegen. Zudem wird die Entwicklung der körpereigenen Laktobazillen gefördert.*

Ziel der lokalen Vaginitis-Therapie ist die raschest mögliche Wiederherstel-

lung physiologischer Verhältnisse im Scheidenmilieu. Die Anwendung von Döderlein Med-Vaginalkapseln beschleunigt den Wiederaufbau der Laktobazillen-Flora, bewirkt eine rasche Besserung der Beschwerden und fördert die natürlichen Abwehrkräfte. Da Döderlein Med keine Östrogene enthält, können die Vaginalkapseln auch während Schwangerschaft und Stillzeit angewendet werden.

Bringen Sie Ihre Patientinnen wieder in Balance!

Weitere Information:

Gebro Pharma
A-6351 Fieberbrunn
Tel. 05354/5300-0
Homepage: www.gebro.com

UPRIMA FÖRDERT LEBENSQUALITÄT: ZULASSUNG EINES NEUEN POTENZPRÄPARATES, DAS EINE NATÜRLICHE EREKTION ERLAUBT

Männergesundheit ist ein Thema – ein sehr wichtiges Thema. Gerade in den letzten Jahren rückt dieser Aspekt bei den über 40-jährigen immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses. Seit 28. Mai 2001 kann Abbott Österreich einen entscheidenden Beitrag zur Männergesundheit liefern. Mit der Zulassung von UPRIMA® (Apomorphin-Hydrochlorid Sublingualtabletten) können erektile Dysfunktionen – sprich Erektionsstörungen – natürlich behandelt werden.

Mit UPRIMA® bricht eine neue Ära im Kampf gegen Erektionsstörungen an, die allein in Österreich über 660.000 Männer betreffen. In Europa dürften es im Jahr 2025 bereits 43 Millionen Männer sein. Im Gegensatz zu anderen oralen Behandlungsmethoden und Medikationen wirkt UPRIMA® im Gehirn – dort, wo die Erektion entsteht. Der Erfolg stellt sich bei einem Großteil der Anwender bereits nach weniger als 20 Minuten ein.

UPRIMA® kann bis zu drei Mal pro Tag (alle 8 Stunden) eingenommen werden. Der positive Zusatznutzen: Flexibles Sexualleben ohne Wartezeit. „Die Bedürfnisse der Patienten sind so verschieden wie die Patienten selbst. UPRIMA® bietet mit seinem einzigartigen Wirkmechanismus und Sicherheitsprofil dem Arzt die Möglichkeit, die ideale Therapieform wählen zu können“, erklärt William Dempsey, Abbott Laboratories.

In Österreich ist UPRIMA® in den Stärken 2 mg und 3 mg erhältlich. Durch den neuen Wirkstoff Apomorphin-Hydrochlorid (UPRIMA®) steht das erste zentral wirksame orale Medikament, das im Gehirn ansetzt, zur Verfügung. Somit wird der ganz natürliche Erektionsvorgang unterstützt.

UPRIMA® ist laut Studien an über 5.000 Patienten (120.000 Anwendungen) nicht nur sehr gut verträglich, sondern überaus effektiv. Das heißt, in einer Vielzahl der Fälle entsteht eine Erektion, die für den Geschlechtsverkehr ausreicht. Erstmals wurde die Effektivität nicht nur vom Patienten, sondern auch von der Partnerin bestätigt. Die „Erfolgsrate“ bei jenen Männern, die zumindest einmal UPRIMA® zufriedenstellend anwenden konnten, beträgt in der Daueranwendung über 90 Prozent – wie Langzeitdaten belegen. In den Studien traten keine auf das Medikament zurückzuführenden Herzinfarkte, Schlaganfälle oder Fälle von Priapismus auf.

Im Rahmen des am 21. Mai 2001 in Wien stattgefundenen Urologenmeetings zum Thema „Orale Therapie der erektilen Dysfunktion“ wurde folgender Konsensus erzielt: Die Teilnehmer des Konsensusmeetings kamen zur Ansicht, daß Apomorphin des Armamentarium zur Behandlung der erektilen Dysfunktion erweitert und einen begrüßenswerten Schritt in Richtung einer individuell orientierten und maßgeschneiderten Behandlung setzen wird. Die sublinguale Applikation und der damit verbundene rasche und von der

Nahrungsaufnahme unabhängige Wirkungseintritt erscheinen vorteilhaft. Die klinischen Daten rechtfertigen, Apomorphin (UPRIMA®) als „first-line“-Therapie einzusetzen. Die breite Anwendung in der urologischen Praxis wird zweifelsohne dazu beitragen, den Standort dieser neuen erekto-genen Substanzen zu definieren.

Weitere Informationen:

Abbott Ges.m.b.H.
Mag. Klaudia Greunz
Tel: 01/89122-343,
e-mail: klaudia.greunz@abbott.com

JEDER GONADOTROPIN-MANGEL LÄSST SICH HEUTE BEHANDELN: KINDERWUNSCH AUCH BEI INFERTILITÄT ERFÜLLBAR

Die häufigste Ursache von Kinderlosigkeit sind Störungen der gonadotropen Hormonproduktion. Der hormonellen Behandlung kommt daher eine wesentliche Bedeutung zu. Die Stimulationstherapie ist durch die von Serono biotechnologisch hergestellten Hormone einfacher und auch verträglicher geworden. Mit der Einführung des ersten rekombinant hergestellten luteinisierenden Hormons (LH) und der noch 2001 zu erwartenden Zulassung von Ovitrelle® (r-hCG) bietet Serono zusammen mit dem follikelstimulierenden Hormon Gonal-F® alle für die assistierte Befruchtung notwendigen Gonadotropine an.

Die ovarielle Stimulation mit hochreinen Gonadotropinen sowie von GnRH-Antagonisten sei heute aus der Therapie der ungewollten Kinderlosigkeit nicht mehr wegzudenken, sagte Dr. Wilma Bilger, Unterschleißheim, auf einer Pressekonferenz von Serono auf der 17. Tagung der European Society of Human Reproduction

and Embryology (ESHRE) in Lausanne. Bei der assistierten Befruchtung (ART) werde mit Gonal-F® die Follikelproduktion angeregt, mit Luveris® und Gonal-F® die Steroidbiosynthese von Östradiol zum Aufbau eines nidationsfähigen Endometriums angeregt, und mit Ovitrelle®, einem rekombinant hergestellten humanen Chorion Gonadotropin (r-hCG) die Ovulationsauslösung durchgeführt. Neu in der Pipeline von Serono ist der GnRH-Antagonist Cetrotide™, der eine zu frühe Ovulation verhindern soll.

Die wesentlichen Vorteile rekombinanter Hormone

Alle rekombinant hergestellten Gonadotropinprodukte von Serono werden aus Ovarialzellen chinesischer Hamster (CHO) hergestellt, informierte Dr. Hans-Joachim Obert, Unterschleißheim, auf dem ESHRE. Sie enthalten 100% Wirkstoff, lassen sich in ausreichender Menge herstellen und haben eine gleichbleibende Qualität. Dies ist ein enormer Fortschritt gegenüber den herkömmlichen urinär hergestellten Gonadotropinen, deren wirksamer Bestandteil unter 3 Prozent liegt, 97% sind Fremdproteine. Die rekombinant hergestellten Hormone werden subkutan und nicht intramuskulär wie die aus Urin hergestellten Hormone injiziert. Diese Applikationsform ist einfach und schmerzfrei. Gonal-F® kann die Patientin sogar selbst injizieren.

Höhere Schwangerschaftsrate durch Stimulation mit r-Hormonen

Wie Professor Hermann M. Behre, Halle, auf dem ESHRE informierte, führt die Stimulationstherapie mit rekombinanten Gonadotropinen zur höheren Schwangerschaftsrate. Dies habe eine Meta-Analyse von 12 prospektiv randomisierten kontrollierten Studien (Daya und Mitarb.) bestätigt. Das Ergebnis: Unter Stimulation mit

r-FSH kam es pro Behandlungszyklus in 30,3% der Fälle zur Schwangerschaft, unter u-FSR hingegen nur in 26,1%.

Der European Recombinant Human Chorionic Gonadotrophin Study Group zufolge wirkt sich die hohe Reinheit, standardisierte Wirkstärke von r-hCG positiv auf die Follikelreifung und Ovulation aus. In Vergleichsstudien kam es unter r-hCG (Ovitrelle®) zu mehr reifen Eizellen und Ovulationen, höheren Progesteronwerten während der Lutealphase und höheren Schwangerschaftsraten als unter urinärem hCG.

Gute embryonale Entwicklung nach Stimulation mit Gonal-F®

Trotz ihrer hohen Reinheit wirken sich die rekombinanten Produkte unterschiedlich auf die Embryoqualität aus, wie Dr. Catherine Racowsky, Boston (USA), auf einem Sero-Symposium während des ESHRE berichtete. Demnach war in einer prospektiven randomisierten Multi-center-Studie die Gesamtqualität der Embryonen und die embryonale Entwicklung in der Gonal-F®-Gruppe deutlich höher als nach Stimulation mit Folitropin Beta (Puregon®/Follistim®).

Eine gute Embryoentwicklung beeinflusst auch die Gesundheit der durch IVF oder ICSI geborenen Kinder. In einer von Dr. Michael Ludwig, Lübeck, vorgestellten und von Serono unterstützten Studie waren die durch ICSI geborenen Kinder genauso gesund wie die durch spontane Schwangerschaften geborenen Babies.

Weitere Information:

Dr. Michaela Paudler-Debus
Serono Pharma GmbH,
Unterschleißheim
Telefon: +49/89/32 15 61 20
Telefax: +49/89/32 15 61 07
E-Mail:
michaela.paudlerdebus@serono.com

Mitteilungen aus der Redaktion

Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)